

Mit ca. 80 Studierenden und insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Institut ein familiäres Umfeld, das während des Studiums eine persönliche Betreuung gewährleistet. Intime



Atmosphäre schliesst jedoch überregionale Ausstrahlung und internationales Flair nicht aus: Es besteht eine rege Zusammenarbeit mit den Instituten für Musikwissenschaft der Universitäten Fribourg, Zürich, München, Salzburg, Graz, Pavia und Rom. Wer Lust hat, ein Semester im Ausland zu verbringen, ist an unseren Partnerinstituten herzlich willkommen!

Ausserdem kooperieren wir mit der Hochschule der Künste Bern sowie dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern. Und dies keineswegs zufällig: Ein besonderer Schwerpunkt unseres Instituts liegt auf dem Gebiet des Musiktheaters. Schweizweit einzigartig ist die gezielt aufgebaute Sammlung seltener Notenausgaben von Opern des 19. und 20. Jahrhunderts. Neben der umfangreichen Bibliothek steht den Studierenden eine Phonotheek mit ca. 6.000 Tonträgern zur Verfügung.

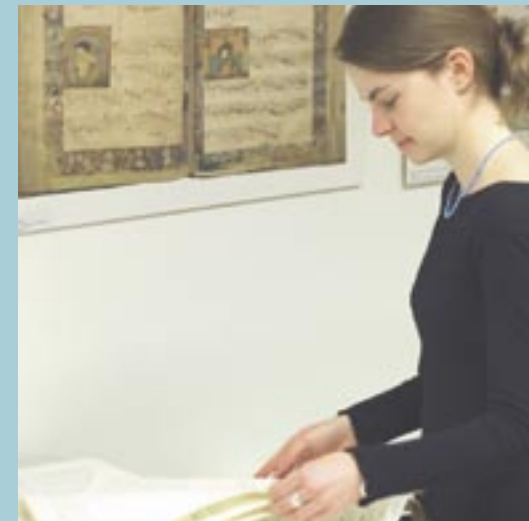


Prof. Anselm Gerhard, Institutsleiter

Die beruflichen Möglichkeiten sind so vielfältig wie das Studium: Geschäftsführerin eines Orchesters, Redaktor der Programmhefte im Konzerthaus, Journalist am Radio oder bei der



Tageszeitung, Regieassistentin oder Intendantin im Opernhaus, Dozent an der Musikhochschule, Professorin an der Universität, Bibliothekar, Archivarin, Lektor im Verlag, Herausgeberin von Notenausgaben. Studium und Berufswahl verlangen Flexibilität und Eigeninitiative. Aber wer ein bisschen Durchhaltewillen aufbringt, hat trotz allem gute Chancen auf dem sich rasch verändernden Arbeitsmarkt. Und noch bessere Aussichten auf Spass an einer Arbeit, die immer wieder überraschende Einsichten ermöglicht.



Musikwissenschaft



in Bern

Musikwissenschaft – was ist das?



Musik spricht unsere Gefühle an. Aber ohne Intellekt kann künstlerisch gestaltete Musik weder entstehen noch angemessen gehört werden. Musikwissenschaft fragt deshalb nach dem Wie und Warum „klassischer“ Musik seit dem frühen Mittelalter. Aber nicht nur Musikgeschichte und das Analysieren musikalischer Werke – alles, was mit Klängen und den Menschen, die diese Klänge erzeugen oder hören, zusammenhängt, ist für Vertreterinnen und Vertreter des gar nicht so kleinen Faches von Interesse:



Wer war Beethovens „unsterbliche Geliebte“?

Was haben Gesänge von Fussballfans mit der Oper zu tun?

Wurde Mozart wirklich vergiftet?

Ist Musik politisch?

Wodurch wird eine Melodie „schön“?

Seit wann ist Dirigieren ein Beruf?

Warum ist Komponieren eine Kunst?

Studium

Studienrichtung

Musikwissenschaft

Studienprogramme

Musikwissenschaft
(Bachelor und Master)

Abschluss/Titel

Bachelor of Arts in Musicology
Universität Bern

Master of Arts in Musicology
Universität Bern



Studium

Major- und Minor-Studienprogramme

Die Grundstruktur der Studienprogramme ist möglichst schlank, überschaubar und transparent gestaltet. Dem Studium liegt ein einfaches Major- / Minor-System zugrunde.

Gesamthaft werden im Ba 180 ECTS-Punkte und im Ma 120 ECTS-Punkte verlangt.



	Major	Minor
Ba (6 Semester)	120 ECTS-Punkte, davon 15 ECTS-Punkte frei wählbar innerhalb des Lehrangebots der Phil.-hist. Fakultät und 10 ECTS-Punkte für die Bachelorarbeit	60 ECTS-Punkte
Ma (4 Semester)	90 ECTS-Punkte, davon 30 ECTS-Punkte für die Masterarbeit	30 ECTS-Punkte

Darüber hinaus bietet die Philosophisch-historische Fakultät für Studierende anderer Fakultäten der Universität Bern alle Minorprogramme auch im Umfang von 30 ECTS-Punkten an.



Studium



Für das Studium der Musikwissenschaft sollte man neben Neugier und Interesse auf jeden Fall die Kenntnis der Notenschrift mitbringen; das Spielen eines Instruments ist von Vorteil. Während der ersten Semester werden Fähigkeiten in Harmonielehre und Kontrapunkt trainiert, Techniken der musikalischen Analyse eingeübt und historische Zusammenhänge vermittelt. Wie in jedem universitären Studium sind zudem alte und neue Texte zu lesen, denn aus den Noten allein lässt sich die Frage nach den Hintergründen von Musik, nach ihren philosophischen, ästhetischen, soziologischen und psychologischen Aspekten nicht beantworten. Wer diese Grundlagen im Rahmen eines sechs Semester dauernden Studiums mit dem Abschluss „Bachelor“ erworben hat, kann in weiteren vier Semestern bis zum „Master“ verstärkt individuelle Schwerpunkte setzen. Zudem wird das Programm der Vorlesungen und Seminare regelmässig durch Veranstaltungen ergänzt, die einen Bogen zur Berufspraxis schlagen.

